

MONTAG, 3. NOVEMBER 2008

DER MENSCH DES TAGES



Verena Wendt aus Weilheim. FOTO: HUGLE

Des Igels beste Freundin

Verena Wendt hat sich schon immer für kleine Tiere engagiert. „Als kleines Mädchen habe ich Regenwürmer und Käfer gerettet“, sagt die 46-jährige Weilheimerin lachend. Doch in der Herbstzeit schlägt ihr Herz vor allem für Igel.

„Schreiben Sie nicht so viel über mich, sondern mehr über die Igel“, bittet die aus Oberammergau stammende Tierschützerin. In den 90er Jahren hat es sie und ihren Mann nach Weilheim verschlagen. Und dort begann ihre Liebe zu den Stacheltieren. „Eines Tages lag ein kleiner Igel auf der Terrasse“, erzählt Wendt. Nachdem Tierärzte ihr nicht weiterhelfen konnten („die kennen sich mehr mit Hunden und Katzen aus“), begann sie, Igelstationen ausfindig zu machen, um alles über die kleinen Vierbeiner herauszufinden. Mittlerweile verweisen die Tierärzte aus Weilheim und dem Umland an Verena Wendt, wenn Leute anrufen, weil sie einen Igel gefunden haben.

„Ein kleiner Laubhaufen kann Winterlager und Kinderstube sein.“

Dass der „Bauboom der letzten Jahre“ viele Igel heimatlos gemacht habe, macht Wendt traurig. So sei die Sterblichkeitsrate bei den Jungeln – verstärkt

durch den Klimawandel – in diesem Jahr besonders hoch gewesen. Zufüttern im Frühjahr und Herbst sei deshalb „mehr als überlebenswichtig“. Dies vermeide weite Wanderungen für die Fleischfresser, zum anderen müsse ein Jungel Anfang November mindestens 600 Gramm wiegen, damit er den Winter überstehe.

Einen weiteren Grund für das Igelsterben sieht Wendt in den aufgeräumten Gärten. „Ein kleiner Laubhaufen unter einem Baum kann Winterlager und Kinderstube sein“, erklärt Wendt. Daher sollten Holz- und Reisighaufen auch erst im Juni versetzt werden. Auch frei laufende Hunde sind eine Gefahr für den Igel: „Der von einem Hund aus seinem Winterschlafnest ausgegrabene Igel bleibt hilflos liegen und stirbt.“ Wenn er nicht von einem Passanten mitgenommen und der „Igelmama“ gebracht wird.

Die Kosten für die Pflege ihrer Schützlinge trägt sie selbst. Weil, wie sie sagt, „die Wildtiere keine Lobby haben“. Erst wenn es den Igel nicht mehr gebe, würden die Menschen aufwachen. Doch so weit will sie es nicht kommen lassen. Schließlich hängt ihr Herz an den stacheligen Säugetieren.

BIRGIT HUGLE